

Entscheidend für den Erfolg Dinkelsbühls als Austragungsort der Heimattage ist seine Gastfreundschaft und die Tatsache, dass man dort willkommen ist, wie die Grußworte und die Einladungen des Landrates Dr. HANS KÜSSWETTER und des 1. Bürgermeisters KARL RIES zeigen. Sie erwarten sich Impulse für ihre Stadt und, wie die fleißig geschalteten Anzeigen verdeutlichen – siehe Abbildung unten rechts –, erhofft man sich auch kräftige Umsätze. Seinen Willkommensgruß richtet der Bürgermeister Dinkelsbühls erst 1953 wieder an die Siebenbürger Sachsen – der Heimattag findet 1952 in Rothenburg o. d. Tauber statt – und danach alljährlich – siehe Abbildungen links.

# DAS PFINGSTTREFFEN IN DINKELSBÜHL



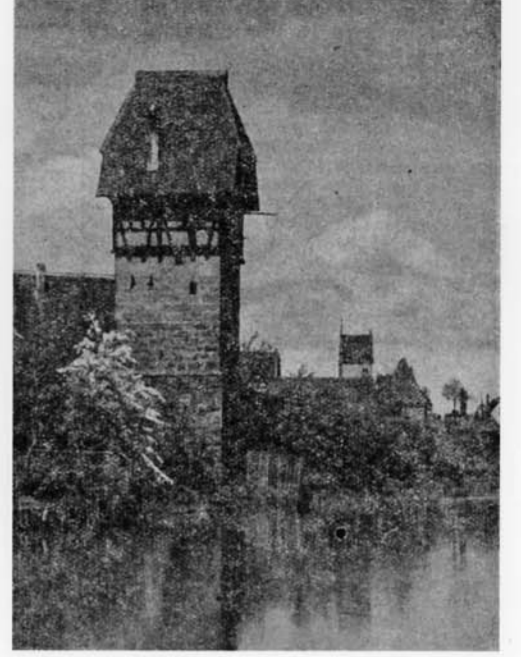
**Der Landkreis grüßt die Siebenbürger Sachsen**  
Der Landkreis Dinkelsbühl als uraltes schwäbisch-fränkisch-bayerisches Bau- und Kulturland heißt die Siebenbürger Sachsen, die bäuerlichen Kulturträger verwandter Art, herzlich willkommen!

gez. Dr. Küsswetter,  
Landrat.

## Dinkelsbühl bietet feinen Willkommensgruß

Wer hätte gedacht, daß Siebenbürger Sachsen einmal ein Treffen in Dinkelsbühl halten würden, sie, die fern den deutschen Grenzen im Ungarland deutsche Sprache und Sitte, deutsche Kultur und deutsches Wesen treulich bewahren und von Geschlecht zu Geschlecht weitergeben? Der zweite Weltkrieg hat die Völker Europas durcheinander gewirbelt und Euch das harte Schicksal auferlegt, aus der Heimat, die Ihr Euch in Jahrhunderten aufgebaut hattet, vertrieben zu werden. Über die ganze Bundesrepublik verstreut, trefft Ihr Euch jetzt alle zwei Jahre, um den Zusammenhalt nicht zu verlieren und Euch in Eurem Volkstum zu stärken. Daß Ihr heute unsere Stadt zum Ort Eures Pfingsttreffens gewählt habt, ist uns eine ganz besondere Freude. Auch Dinkelsbühl hat, wie Ihr sehen werdet, das von den Vätern Überkommene treu bewahrt; wohl nirgends in deutschen Landen werdet Ihr eine Stadt finden, die den mittelalterlichen Baucharakter mit Toren, Türmen und Mauern, mit prächtigen Fachwerkhäusern und einem einzigartigen Dom so rein erhalten hat wie die Stadt der Dinkelsbühler an der Würnitz. So fühlen wir uns durch die Liebe zum Altüberkommenen schon jetzt mit Euch verbunden und hoffen, daß die Bande zwischen uns zu Pfingsten noch enger geknüpft werden. Wir entbieten Euch, Ihr lieben Sachsen aus Siebenbürgen, schon heute ein herzliches Willkommen in Dinkelsbühl, der tausendjährigen Stadt!

Der 1. Bürgermeister:  
Karl Ries.



Siebenbürgische Zeitung, Nr. 4, April 1951, S. 3.

## Dinkelsbühl grüßt seine Gäste

Ehlers und Waldemar Kraft werden auf dem diesjährigen Pfingsttreffen sprechen

Der Bürgermeister von Dinkelsbühl, Rudolf Schmidt, richtet zum bevorstehenden Heimattag an die Siebenbürger Sachsen folgenden Willkommensgruß:

„Der Heimattag der Siebenbürger Sachsen ist nicht mehr fern. Unsere allerwürdigste, tausendjährige Stadt mit ihren wehrhaften Mauern, Wallgräben, ihren trutzigen Türmen und Türmen, ihren breiten, ausladenden Straßen und verträumten Gässchen und Winkeln rüstet sich, den Rahmen für dieses Treffen abzugeben. Keine Stadt wie gerade Dinkelsbühl ist besser geeignet, Euch, ihr lieben Siebenbürger Sachsen, zu empfangen und die Erinnerung an Eure verlorengegangene Heimat wachzurufen; war doch Eure Heimat reich gesegnet an altentwürdigten, Kirchenburgen und landschaftlichen Schönheiten.“

Das Treffen wird Euch vereinigen zu erster Arbeit, aber auch, um wieder einmal alte Freunde und Bekannte begrüßen zu können; es soll ein Fest sein, das Anlaß gibt, Euch zu stärken im täglichen Daseinskampf und in dem Glauben an eine bessere Zukunft.

Wir Dinkelsbühler aber heißen unsere Gäste aus nah und fern herzlich willkommen. Wir wünschen Euch feste einen günstigen und frohen Verlauf und hoffen, daß Ihr Euch in Dinkelsbühl recht wohl fühlt.

Diese herzlichen Begrüßungsworte des Dinkelsbühler Stadtoberhauptes beweisen, daß die Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl keine Fremden mehr sind. Wir erinnern uns dankbar an die zuvorkommende Aufnahme vor zwei Jahren, an das ergreifende Erlebnis des damaligen Heimattages, zu dem die mittelalterliche, anheimelnde Architektur dieser kleinen, in ihrem Charakter so deutsch geliebten Stadt den

Der bevorstehende Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl ist in voller Vorbereitung. Wie vor zwei Jahren werden sich tausende von Landesleuten treffen und miteinander den „Fest des Wiedersehens“ feiern. Die Stadt Dinkelsbühl rüstet sich für den Empfang ihrer Gäste und hat ihnen ihren herzlichsten Willkommensgruß entboten. Aus ganz Deutschland, aus Österreich und aus den anderen europäischen Ländern werden Tausende kommen. Seine besondere Bedeutung erhält der diesjährige Heimattag durch die Anwesenheit des Präsidenten des Deutschen Bundespräsidenten, Dr. Hermann Ehlers, und des stellvertretenden Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Waldemar Kraft, sowie zahlreicher prominenter Gäste der Bundesrepublik, des öffentlichen Lebens und der Vertriebenenorganisationen Dr. Ehlers und Waldemar Kraft werden gelegentlich der Kundgebung am Pfingstsonntag auf dem Marktplatz von Dinkelsbühl das Wort ergreifen.

Daher fand der Beschluß des Bundesverbandes der Landmannschaft, auch den diesjährigen Heimattag in Dinkelsbühl abzuhalten, sofort die Zustimmung aller in Deutschland lebenden Siebenbürger Sachsen. Der Bundesverband ist der Überzeugung, daß die Heimattage in Dinkelsbühl für das Zusammengehörigkeitsgefühl der verstreut lebenden Landesleute und für die Besinnung auf Vergangenheit und Zukunft von größter Wichtigkeit sind. Hier erlebt jeder ein unmittelbares und eindringliches die alte Gemeinsamkeit.

Das diesjährige „Fest des Wiedersehens“ in Dinkelsbühl wird, wie aus den Meldungen der einzelnen Landesverbände der Landmannschaft und aus den zahlreichen Briefen von Landesleuten hervorgeht, das Pfingsttreffen 1951 an Größe noch überbieten. Wo immer nun mit Landesleuten zusammenkommt, gibt es nur eine Parole: **Auf nach Dinkelsbühl!** Der Bundesverband der Landmannschaft begrüßt auf diesem Wege alle Teilnehmer und wünscht ihnen ein schönes und nachhaltiges Erlebnis.



Rudolf Schmidt, der Bürgermeister von Dinkelsbühl

Meinung: Dinkelsbühl! Hier allein ist es möglich, auf engem Raum ein dichtes Bild der Heimat zu schaffen; drei Tage lang hatten die Teilnehmer das bewegende Ge-

Siebenbürgische Zeitung, Nr. 5, 13. Mai 1953, S. 1.

**AN DER ROMANTISCHEN STRASSE**

**Dinkelsbühl**

Ein Alljährliches mittelalterliches Stadtfest

**besonders preiswerte Aufenthalte**

REISEVERKEHRSBÜRO am Marktplatz

**Wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Dinkelsbühl**

Dinkelsbühl mit seinen 7000 Einwohnern ist in einem breiten Tal in reiner wirtschaflicher Umgebung gelegen. Erst in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als die Stadt Anschluss an die Eisenbahn erhielt, erwachte sie aus ihrem Dornröschenschlaf, indem sie sich seit dem Ende des Dreißigjährigen Krieges befunden hatte. Heute ist ihr Haupterwerbszweig der Fremdenverkehr. Die Gäste Dinkelsbühls kommen vornehmlich aus Württemberg, dem Rheinland und dem Ruhrgebiet und vom Ausland, besonders aus England, den USA, der Schweiz, Dänemark und vor allem auch aus Schweden, mit dem schon geschichtlich bedingte, recht

**VOLKSBANK**

Dinkelsbühl e. G. m. b. H.

— seit über 80 Jahren —

Niederlassungen:  
Bechhofen  
Dinkelsbühl  
Fischweingen  
Schöpsfeld  
Wassertrüdingen

Goldverkehr - Sparbuch - Wertpapiere - Kredite - Vermögensberatung  
Baupausen - Anleihenhandelsbankgeschäfte - Verwaltung von Darlehen aus der Aufbaus- und Soforthilfe

freundschaftliche Beziehungen bestehend mit  
Dinkelsbühl hatte früher ein sehr

Strumpfwirker weithin einen guten Ruf genossen. Seit langem heimisch ist in Dinkelsbühl die Pflanzfabrikation und die Haarrüsterei. Seit dem zweiten Weltkrieg haben sich in Dinkelsbühl neue Industriezweige angesiedelt, so die bekannte Firma Sälzer aus Schöpsfeld, die Holzwarenfabrik und das Sägewerk der Dürr AG und die süddeutsche Holzfabrik Trödel. Die industrielle Neuanstellung wird stark gefördert. Das Hauptgewicht wird jedoch immer auf die Erhaltung des Überkommens mittelalterlichen Stadtbildes gelegt werden, dessen Ruhm und Tradition auch durch die Werke der in Dinkelsbühl lebenden Künstler weitergetragen wird, wie die Maler, Graphiker und Porträtmaler Rudolf Wernicke, Ludwig Anselm und Gerhard Kaesche.

<p><b>Pezold'sche Obere Apotheke</b></p> <p><b>„ZUM LÖWEN“</b></p> <p>Pfingstsonntag geöffnet</p>	<p><b>HOTEL „GOLDENE KANNE“</b></p> <p>Bes. K. Meyer</p>	<p><b>HOTEL DEUTSCHES HAUS</b></p> <p>Inh. Werner Poley</p>	<p><b>Untere Apotheke</b></p> <p><b>„Zum Adler“</b></p> <p>Pfingstsonntag geöffnet</p>
<p><b>Hotel „Goldene Rose“</b></p> <p>Das führende Haus am Marktplatz</p> <p>Bes. K. Fortuna</p>	<p><b>Das unberührte Dinkelsbühl</b></p> <p>Dinkelsbühl ist eine Art lebendiges Museum des Mittelalters mit seinem herrlichen gotischen Dom, seinen entzückenden Straßenzügen, den lieblichen rezeosüberwucherten Wäldern und dem goldenen Narrentheater, die bis an den Fuß der Stadtmauer heranziehen und so das darstellen, was das Wappen der Stadt zeigt: drei goldene Ähren auf drei silbernen Hügel.</p>		<p><b>BRAUEREI HAUF</b></p> <p>Brauereigaststätte</p> <p><b>„Zum wilden Mann“</b></p> <p>empfeht sich bestens zum Pfingsttreffen der Siebenbürger mit prima Spezialbier und gut bürgerlicher Küche</p> <p>F. Stöcklein</p>
<p><b>Gasthof „Goldener Engel“</b></p> <p>Inh. P. Warmbrunn</p> <p>An den Festtagen Stimmungsmusik</p> <p>Bekannt gute Küche Die guten Brauhausbiere</p>	<p><b>Gasthof Dinkelsbauer</b></p> <p>Inh. A. Landenberger</p> <p>Neu renoviert - Fremdenzimmer - Ideal gelegener Wirtschaftsgarten</p> <p>Großer Parkplatz und Garagen - Gut bürgerl. Küche zu maß. Preisen</p>	<p><b>„Grüner Baum“</b></p> <p>Bes. R. Zeller</p> <p>Die bekannt gute bürgerl. Küche</p> <p>Eigene Metzgerei - Mäß. Preise</p> <p>— Stadtmittel —</p>	<p><b>Gasthof „Zur roten Fahne“</b></p> <p>Neu renoviert!</p> <p>Gutbürgerliche Küche zu mäßigen Preisen!</p> <p>Es ladet herzlich ein: FRAU WIEDEMANN</p>
<p><b>„Weißes Roß“</b></p> <p>Bekannt für gute Küche und gepflegte Weine</p> <p>Schöne Fremdenzimmer</p> <p>Beim Rathaus</p> <p>Telefon 274</p>	<p><b>Bahnstättchen f. Knab</b></p> <p>Besuchen Sie das bürgerliche Haus</p> <p>Für Speisen und Getränke ist bestens geeignet</p> <p>! Gemüthlicher Garten-Ausflug! !</p>	<p><b>„Fränkische Weinstube“</b></p> <p>Klittates Weinhaus am Platze</p> <p>Gepflegte Schoppen- und Flaschenweine / Spez. Fränk. Brauwirte</p> <p>Soqr. Str. 9</p> <p>Es ladet ein: F. Prager</p>	<p><b>Gasthof „Zur Sonne“</b></p> <p>Gutbürgerl. Küche zu mäßigen Preisen - Schöne Lokale</p> <p>— Stadtmittel —</p>
<p><b>Cafe und Konditorei mit Gartenbetrieb</b></p> <p><b>KARL BAYER</b></p> <p>ff. Gebäck, prima Weine und Eis Spezialitäten</p> <p>— Am Weinmarkt —</p>	<p><b>Bahnstättchen f. Knab</b></p> <p>zögne als Pfingstprogramm eine Angelegenheit zum Totlachen</p> <p><b>Auf der Alm da gibls ho Sünd</b></p> <p>mit Maria Andergast, Hans Richter u. v. a.</p>	<p><b>Konditorei - Cafe Grau</b></p> <p>Bekannt für feinste Konditoreiwaren</p> <p>:: Getränke und Eis-Spezialitäten ::</p>	<p><b>Gasthaus „Zum roten Stern“</b></p> <p>Gutbürgerl. Küche - solide Preise</p> <p>Gepflegte Biere und Weine</p> <p>R. GUGELIN</p>
<p><b>„Seid Gäste uns ...“</b></p> <p>Ein Gruß der 1000jährigen Reichsstadt Dinkelsbühl an die Siebenbürger Sachsen</p> <p>Anlässlich des letzten Pfingsttreffens in Dinkelsbühl verlas — wie damals schon berichtet — eine Abordnung in mittelalterliche Tracht gekleideter Ratsherren in feierlicher Weise den im Rathaus versammelten siebenbürgisch-sächsischen Gästen eine kunstvoll ausgefertigte Urkunde, eine Grußbotschaft des Bürgermeisters.</p> <p>Nachfolgend sei ihr Wortlaut wiedergegeben, den wir als einen Willkommensgruß auch für unseren Heimattag zu Pfingsten 1964 ansehen dürfen:</p> <p><b>Hochmögende und ehrenfestste Herren! Edle Frauen!</b></p> <p>Des Reiches Stadt grüßt Euch durch mich und meine Brüder, grüßt aber auch die ferne Heimat, die Ihr liebt, wie wir die unsere lieben. Ihr tragt ihr Bild in Euren Herzen, habt es nicht vergessen; das Bild der Städte, wehrhaft anzusehen, das Bild der Wälder und der Berge und der Ströber auch, der fernern.</p> <p>Was Eure Väter einst dort schufen, rühmen wir noch heut als große deutsche Tat. Und Recht ward Recht, gleich wie bei uns, und Sitte, Ehre galten Euch wie uns als unverletzlich. Da Euch das Schicksal schlug, daß Ihr die Heimat mußtet lassen, da nahmen wir Euch auf als Brüder, Schweftern gleichen Blutes. So war es und so mag es bleiben, denn wer vergäße seiner Brüder, die die gleiche Sprache sprechen!</p> <p>Nun, da Ihr wiederum gekommen in des Reiches Stadt sollt Ihr willkommen sein wie eh und je! Mag Euch das Bild der Stadt erinnern an die Burgen drüben. Wägt Ihr bei uns zuhaufe sein. Der Bürger Herzen schlagten Euch entgegen, Euch aus dem Lande, das der Herrgott einst so reich gesegnet!</p> <p>Seid Gäste uns, seid Freunde uns. Die Stadt der Goldenen Ähren nimmt Euch auf, wie sie es tat seit vielen Jahren!</p> <p>Dinkelsbühl, Pfingsten 1963</p> <p>Der Bürgermeister der ehemals freien Reichsstadt Dinkelsbühl Dr. Höbenberger e. S.</p>	<p><b>„Die JOHANNÄ VON ORLEANS“</b></p> <p>Ein Fachfilm mit Ingrid Bergmann</p> <p>Spielzeiten: Wo 20.10, So 17.00 u. 20.00</p>	<p><b>Eisen-Dauberschmidt Dinkelsbühl</b></p> <p>Eisen und Eisenwaren - Werkzeuge - Holz- und Klinkergeräte - Glas-, Porzellan- und Stängelwaren</p> <p>Ofen - Herde - Waschkessel</p>	<p><b>„Goldener Stern“</b></p> <p>Bürgerliches Haus</p> <p>Für Speisen und Getränke ist bestens geeignet</p> <p>Großer schattiger Garten</p> <p>KARL RIES</p>
<p><b>Ernst Hubich</b></p> <p>Damen- und Herrenschneiderei</p> <p>Textilwaren</p> <p>früher Carroz</p> <p>Witzfeld</p> <p>Ramstein</p>	<p><b>SPARKASSE Dinkelsbühl</b></p> <p>gegr. 1837</p>	<p><b>Trotz allem!</b></p> <p>Es wird gespart!</p>	<p>Der Vorstell. Dinkelsbühl Fabrik</p> <p>SCHLEIFER</p> <p>(Schrank 180 cm) ab DM 438.—</p> <p><b>RAU-KAUF</b></p> <p>MOBELFABRIK DINKELSBÜHL</p> <p>Selbstige Anstellung</p> <p>Möckersbühlstraße 3</p> <p>Inferieren bringt Gewinn</p>

Siebenbürgische Zeitung, 15. April 1964, S. 2